

Sallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 199.

Halle, Sonnabend den 26. August

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 24. August. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern für die Gewerbe-Angelegenheiten, Freiherr von Brenn, ist von Quersfurt hier angekommen.

Rußland.

St. Petersburg, d. 16. August. Am Sonnabend, den 12. August, haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Zariskoje-Selo verlassen. Se. Majestät der Kaiser sind Abends nach den südlichen Provinzen des Reiches abgereist. Ihre Majestät die Kaiserin traten Morgens Ihre Reise nach Moskau an, von wo Ihre Majestät sich ebenfalls in die Provinzen des Südens begeben werden.

Frankreich.

Das „Journal des Débats“ enthält nachstehens des Schreiben aus Bona vom 2. August: Es ist jetzt ganz gewiß, daß die Expedition nach Konstantine nicht stattfinden wird. Der General-Gouverneur begiebt sich heute nach Suelma, um sich mit Achmed Bey zu besprechen, und um die Schwierigkeiten, die sich dem Abschluß des Friedens noch entgegenstellen könnten, mündlich zu beseitigen. Da der Traktat den in den Gebirgen wohnenden Kabylen mitgetheilt werden soll, so ist er in kabylicher Sprache abgefaßt und lautet im Wesentlichen folgendermaßen: Achmed wird das Oberhaupt der ganzen Provinz Konstantine sein: wir können nur in dem Rayon zirkuliren, der westlich durch die Seybouse und das Gebirge, und südlich durch Bona begränzt wird. Die Sicherheit dieses Rayons wird uns durch Geißeln verbürgt. Bugia wird auch in den Traktat mit eingeschlossen. Alle Produkte der beiden Provinzen werden uns zugeführt, und sie können nirgend anders, als auf den von uns bezeichneten Märkten verkauft werden. Jede

Uebertretung dieses Artikels wird als ein Bruch des Traktats betrachtet. Achmed wird uns eine Summe von (dieselbe ist noch nicht festgesetzt) bezahlen und uns eine noch zu bestimmende Menge von Getreide und Vieh liefern. Kein Franzose, ausgenommen unsere Geißeln bei Achmed, darf das Gebiet jenseits der Seybouse betreten. Alle Gefangene, Deserteur und andere europäische Unterthanen werden uns entweder mit Güte oder mit Gewalt ausgeliefert; dasselbe wird von unserer Seite geschehen. Wir werden Achmed Bey die nöthigen Waffen und Munitionen liefern, um die Rebellen zu züchtigen und nöthigenfalls ihm auch thätigen Beistand leisten. Es werden von beiden Seiten Geißeln gestellt, und diese können frei, aber ohne Waffen, im ganzen Lande zirkuliren. — Es treffen noch beständig Truppen hier ein, aber sie können nicht nach Suelma expedirt werden, da 20,000 Mann uns den Weg versperren, und man nicht wagt, mit weit unbedeutendern Streitkräften den Durchmarsch zu erzwingen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. August. Die Wahlen sind beinahe beendigt, die Wahlliste besagt heute 342 Reformers und 310 Konservative; es sind also nur noch sechs Parlamentsglieder zu ernennen.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bordeaux, d. 18. August.) Nach dem Bericht des königl. Generals Buerens und des Gouverneurs von Daroca, datirt vom 13. August und zu Saragoßa publicirt, war der Prätendent mit vier Bataillons am 11. August durch Altambra und am 12. durch Cella gekommen; seine Richtung war nach der Sierra von Albaraisa. Die acht Faktionen (Guerillakorps) folgten ihm. Der königl. General Drea war am 10. August zu Xerica und marschirte auf Teruel.

Madrid, d. 12. August. Nachdem der königl. Generalissimus Espartero mit seinem Korps angekommen, haben sich die Karlisten nach Guadarrama zurückgezogen. Doch halten sie noch Segovia und La Granja besetzt. Man wünscht nun, Espartero möge sich nicht lange besinnen, sondern rasch auf den Feind losmarschiren, ehe Don Karlos sich mit Bariatoguy vereinen könne. Inzwischen fahren die Einwohner von Madrid fort, die Hauptstadt zu besetzen. Der Patriotismus zeigt sich unermüdetlich.

Bayonne, d. 16. August. Man versichert, der Karlistenchef Guergue sei nach Navarra zurückgekommen, um alle verfügbare Truppen zusammenzuziehen und nach Kastilien zu führen. Nach Briefen aus Madrid ist das Ministerium in einer bedenklichen Lage. Ein Bataillon der Nationalgarde soll gerufen haben: Es lebe die Königin! Nieder mit den Ministern!

Portugal.

Aus Portugal hat man keine neuere Nachrichten. Der „True Sun“ enthält über die dortigen Verhältnisse folgenden Artikel: Es ist starker Grund vorhanden, zu glauben, daß, wenn der britische Gesandte in Lissabon, Lord Howard de Walden, auch nicht direkt für die Hervorrufung der Militär-Demonstration gegen die Konstitution in Portugal intrigirt hat, sein Benehmen seit der Revolution doch stets zu der Ueberzeugung verleiten mußte, daß seine Regierung eine Wiederherstellung der Charte Dom Pedro's vielmehr mit günstigem als mit ungünstigem Auge betrachten würde. Das Klügste, was die britische Regierung thun könnte, wäre, wenn sie diesen Gesandten, der wegen seiner absurden Anhänglichkeit an die Hofpartei und seiner übel verhehlten Animosität gegen die Konstitution doch niemals das Vertrauen eines populären portugiesischen Ministeriums, wie das jegliche ist, gewinnen kann, sogleich zurückriefe. Im vergangenen Jahre schickte Lord Palmerston unsere Flotte ab, um der Königin und ihrem deutschen Gemahl zu Herstellung der Charte Dom Pedro's behülflich zu sein. Nachdem der kontrerevolutionaire Plan durch offene Gewalt gescheitert war, nahm man seine Zuflucht zu Intriguen. Die jegliche Insurrektion geht von der Armee aus; diese zeigte sich aber zu Ende des vergangenen Jahres der Volksache günstig. Woher nun diese Veränderung? Die Armee war durch fremdes Gold bestochen, und Lissabon hält jetzt abermals, wie zu Ende des vergangenen Jahres, von dem Geschrei des wüthenden Volkes wieder: „Tod den Engländern!“ Die verrätherischen Pläne Lord Palmerston's, der durch seine Intriguen die ganze Halbinsel fortwährend in Unruhe und Krieg erhält, liegen offen vor unseren Augen. Bis jetzt ist noch kein Blut vergossen worden, allein jeder Tropfen, der noch fließen dürfte, wird um Rache gegen Lord Palmerston rufen.

B e r m i s c h t e s.

— Eine nord-amerikanische Zeitung meldet: Der berühmte Joseph Parkins, Ex-Sheriff

von London, welcher seit vier Jahren wegen seines reizbaren Temperaments im Stadtgefängnisse zu New-York eingesperrt war, darf jetzt, wenn er will, auf freien Füßen gehen, allein, gleich jenem Manne in der Bastille, weiß er nicht wohin und bleibt daher in seinem Sperrfuge. Er ist ein Mann von großem Vermögen.

— Man schreibt aus Zürich. Am 11. August erhob sich auf unserm See, in Begleitung eines starken Gewitters, ein so heftiger Sturm, daß während desselben acht Schiffe verunglückten, unter denen auch das große Güterschiff von Wallenstadt, welches besonders an jenem Tage eine starke Ladung gedruckter Waaren geführt haben soll. Die Mannschaft aller dieser Schiffe entkam glücklich, da die Schiffer den Sturm herannahen sahen und die Nähe des Ufers zu rechter Zeit zu gewinnen wußten. Eine seltene Erscheinung, welche am gleichen Abende sich ergab, gab zu manchem Scherz Veranlassung, da sie ohne besonders üble Folgen abgelaufen. Ein junger Studirender nämlich, welcher sich unmittelbar vor dem Gewitter beim Baden etwas weit in den See hinaus begeben, wurde von einem großen Hechte angefallen, zuerst am Arm gepackt, wo er sich nur mit Verlust eines Stückes Fleisch von demselben los machen konnte, sogleich aber erneuerte das Thier seinen Angriff von der andern Seite und soll dem Schwimmenden noch einen Finger verlest haben. Das Dampfschiff soll bei dem erwähnten Sturme ebenfalls zur Landung gezwungen worden sein, was indessen bei einer guten Führung auf unserm See kaum je stattfinden kann.

(Eingefandt.)

Die am 23. August von dem hiesigen Musik-Verein veranstaltete Wiederholung der Auführung des musikalischen Meisterwerkes Paulus von Mendelssohn-Bartholdy gelang vortreflich und gewährte den versammelten Kunstfreunden einen wahrhaft erhebenden Genuß. Wenn schon unsere seit mehr als zwanzig Jahren bestehende Sing-Akademie sich jederzeit die Achtung der Kunstkenner zu erhalten wußte, und mancher herrliche Leistungen (wie z. B. bei dem großen Musikfeste im Jahre 1829) durch Fleiß und Ausdauer zu Tage förderten, so hat sie doch seit ihrer vor einigen Jahren Statt gehabten neueren Umgestaltung nicht allein an Ausdehnung gewonnen, sondern auch neue Wärme und Frische erhalten. Unser Orchester, zwar nicht aus Künstlern von großem Rufe bestehend, jedoch mehrere sehr tüchtige Musiker zählend, leihete mehr als sich bei den beschränkten pecuniären Mitteln einer Provinzialstadt von einem Orchester derselben erwarten läßt. Es bewährte auch in dieser Musikaufführung die gute Meinung, die es sich seit seiner Reorganisation bei dem Publicum erworben hat.

Die umsichtige und präcise Direction des Hrn. Musikdirektor Schmidt ließ nichts zu wünschen übrig.

Frau Musikdirektorin Schmidt, welche die Mehrzahl der Sopran-Solopartien vortrug, zeigte sich wie immer ihres gefeierten Namens werth, und wir dürfen stolz darauf sein, eine solche Künstlerin in unserm

Mauern zu besitzen. Nicht minder lobenswerth waren die Leistungen des Herrn Concertsängers Nauenburg, welcher die Güte hatte, die Partien des Stephanus und des Paulus zu übernehmen. Die übrigen Solopartien wurden von Dilettanten vorgetragen, deren Namen wir nicht öffentlich nennen dürfen, ohne ihrer Bescheidenheit zu nahe zu treten; sie haben sich gerechte Ansprüche auf unsern Dank erworben, durch ihr achtungswerthes Mitwirken zum Gelingen des Ganzen. Bei der am 2. August Statt gehaltenen ersten Aufführung des Paulus vermiften wir leider die für den Effekt dieses Oratoriums so wesentlich wünschenswerthe Orgelbegleitung, und wurden daher bei der gegenwärtigen Aufführung um so mehr erfreut durch die meisterhafte Anwendung der großen schönen Orgel der Marktkirche, die von dem Hrn. Universitäts-Musikdirektor Dr. Naue ganz im Geiste der genialen Conception des hochverdienten Mendelssohn-Bartholdy durchgeführt wurde, und die großartige Wirkung des Ganzen erhöhte.

Zum Beweise der dankbaren Anerkennung des Fleißes und der Liebe, mit der diese große Musikaufführung von allen Mitwirkenden unterstützt wurde, versammelte der Muskl.-Verein am Abende nach derselben das gesammte bei der Aufführung thätig gewesene Personal zu einem freundlichen Festmahle in dem Locale der vereinigten Berggesellschaft, wo unter anderen Toasten auch der folgende ausgebracht wurde:

Dem großen Meister, dem so herrlich es gelungen,
In Tönen darzustellen wie der Glaube einst gerungen,
Wie Wahrheit aus des Irthums Wahn sich kühn entfaltet,
Das Irdische sich zu Göttlichem gestaltet,
Der mit der Töne allgewalt'gem Leben
Zu höh'rer Ahnung weiß das Herz zu heben,
Der in dem schönsten Bilde Licht hervorrufft aus der Nacht,
Ihm sei ein dankbar freudig Lebehoch gebracht.
Es lebe Mendelssohn-Bartholdy!

Ja wohl möge er lange leben der große Kunstheld seines Jahrhunderts, lange lange leben zur Erhöhung religiöser Gefühle, zur Förderung der Tonkunst, zur Ehre der deutschen Tonkünstler!

Dank, den wärmsten Dank den hochachtbaren Bestrebungen des Muskl.-Vereins, der uns mit solchen herrlichen Meisterwerken bekannt macht. Hoffentlich wird er uns im Laufe des kommenden Winters wieder einen neuen großen Kunstgenuß bereiten. * * *

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Statt besonderer Meldung beehren sich hierdurch ihre Verlobung allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen

Freienfelde und Halle.

Auguste Wichmann,
Wundarzt Friedrich Steuer.

Todesanzeige.

Heute Mittag um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere theure Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Schichtmeisterin Marie Dorothee Heinrich geb. Keif, in einem Alter von 63 Jah-

ren 9 Monat 18 Tagen. Unsere Verwandten und Freunde, welche die Entschlafene im Kreise ihrer Familie kannten, werden die Größe unseres Schmerzes ermessen und uns eine stille Theilnahme nicht versagen. Ihr Andenken bleibt unter uns im Segen.

Zeutschenthal, den 24. August 1837.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines Pferdes.

Ein ohngefähr neun Jahre altes, zu allen Zwecken brauchbares und gesundes Pferd, bietet der Kaufmann Wiebach in Heiligenthal bei Gerbstedt zum Verkauf aus.

Fortwährend tägliche Gelegenheit nach Berlin zu fahren, so wie auch nach Leipzig und Raumburg im Gasthof zum schwarzen Bär.

E. F. Eckert.

Freiwilliger Verkauf.

Ein in Werkwitz am Petersberge belegenes Kossathengut mit einer halben Hufe Feld und dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Kabeln, und eine ebendaseibit stehende sehr nahrhafte Windmühle, sollen auf den 13. September dieses Jahres freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden, und ist dazu ein Termin in dem Gasthose zu Werkwitz an genanntem Tage, Nachmittags 2 Uhr festgesetzt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Ein Drittel der Kaufsumme kann zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben.

Die nähern Kaufbedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Eine anständige Person von gesetzten Jahren, welche bereits großen Haushaltungen vorgestanden hat, sich als eine tüchtige, ordentliche, reinliche und fleißige Wirtschaftlerin, durch gute Zeugnisse und solide Empfehlungen ausweisen kann, wird in einer großen städtischen Haushaltung zur Führung der ganzen Wirtschaft, von Michaelis dieses Jahres ab, gesucht. Hierzu sich wirklich eignende Personen, aber nur solche, wollen sich auf dem Steinwege No. 1722. in Halle persönlich melden.

Von frischen, schweren Rapps-Deftuchen halte ich von jetzt an immer starkes Lager, und verkaufe dieselben im Ganzen sowohl als im Einzelnen zum billigsten Preis.

Halle, den 24. August 1837.

A. Ernst,
große Ulrichstraße No. 17.

Ein junger Mensch, der die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, und nicht unbemittelt ist, kann sogleich in der Hirsch-Apothete zu Halle als Lehrling eintreten.

Montag den 28. August und fernere Montage geben wir nur im Rosenthal Concert bei Hrn. Wöhlau. Das Stadtmusikcor.

Cuvier's Anatomie.

Es ist so eben erschienen und vorräthig bei E. D. Anton in Halle:

Die erste Hälfte des ersten Bandes

von
Georg Cuvier's

Vorlesungen

über

vergleichende Anatomie.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage,
herausgegeben von

F. Cuvier, G. L. Duvernoy und Laurillard.

Uebersetzt von

Dr. G. Duvernoy.

19 Bogen gedrängten Drucks in ganz gr. 8.

Preis, brosch., 1 Thlr.

Diese erste Hälfte des ersten Bandes enthält den vollständigen ersten Band des Originals, und giebt die Einleitung und die Bewegungs-Organen der Wirbelthiere. Die Fortsetzung des Werkes erscheint so schnell, als das Erscheinen des aus 8 Bänden bestehenden Originals es zuläßt. Binnen 2 Jahren wird voraussichtlich die Uebersetzung vollendet sein. Sie wird in 4 Bänden von je 2 (im Ganzen also 8) Lieferungen ausgegeben. Der Preis des Werks wird demnach etwa 8 Thlr. betragen, ungefähr die Hälfte von dem, was das französische Original kostet.

Wir halten es für überflüssig, etwas zur Empfehlung dieses Meisterwerkes zu sagen, durch das der erste Naturforscher der gegenwärtigen Generation den Grund zu einer seitdem so wichtig gewordenen Wissenschaft legte, und das bis jetzt noch nicht übertroffen worden ist.

Stuttgart, im Juni 1837.

Hoffmann'sche Verlags- Buchhandlung.

Einem geehrten Publikum wie auch allen meinen werthgeschätzten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr am Trödel wohne, sondern wieder an die Holle, wo ich früher gewohnt habe, in No. 808 dem blauen Hecht gegenüber, gezogen bin, und hoffe auch da, wie bis jetzt, mir ihr gütiges Wohlwollen zu erhalten.
Der Wehlhändler August Saul.

Den 4 September geht ein Kutschwagen von hier nach Berlin, wo noch Personen mitfahren können; auch ist immer Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bei Kröning in der Schmeerstraße.

Gute trockene Rade-Felgen, Speichen, Wagenaachsen und Leiterbäume, verkauft

Rumpold in Wettin.

Ein gebildeter junger Mensch, welcher die Buchbinderei sowohl, als auch Galanterie-Arbeit zu erlernen wünscht, kann sogleich oder zu Michaelis angenommen werden bei
F. Wacker jun. in Eisleben.

Eine Wirthschafterin, welche zugleich die Küche mit besorgen muß, wird zu Michaelis auf ein Rittergut 1 Stunde von Halle gesucht. Das Nähere in der Expedition des Couriers.

Fonds- und Geld-Cours

Berlin, d. 24. Aug. 1837	Pr. Cour.		Pr. Cour.				
	Br.	S.	Br.	S.			
St.-Schuldsch.	4	103	102½	Kurz u. Nm. do.	4	101	—
Pr. Engl. Ob. 50	4	101½	102½	do. do. do.	3½	99½	—
Pr.-Schd. Secb.	—	68½	62½	Schleffische do	4	—	106½
Nm. Ob. m. l. C.	4	103½	102½	rückst. C. d. Nm.	—	86	—
Nm. Int. Sch. do	4	103	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Berl. Stadt-Ob.	4	103½	102½	Zinsch. d. Nm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Nm.	—	86	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco	—	215½	214
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Dut.	—	18½	—
Westpr. Pfdb. A	4	105½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13
Gr.-H. Pf. do	4	104½	104½	And. Goldmün-	—	—	—
Ostpr. Pfandbr	4	—	104	zen à 5 Thlr.	—	13½	13
Pomm. Pfandbr.	4	105½	104½	Disconto	—	5	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 24. August.

Weizen	1 thl. 12	gr. 6	pf. bis 1 thl. 16	gr. 3	pf.
Roggen	1	3	9	—	1 6 3
Gerste	—	23	9	—	25 —
Hafer	—	17	6	—	22 6
Del,	9½ Thlr.				

Magdeburg, den 23. August. (Nach Wispeln)

Weizen	34 — 36	thl.	Gerste	20½ —	thl.
Roggen	24 — 26	"	Hafer	15 — 16	"

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 23. August: 34 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. August.

- Im Kronprinzen: Hr. Prof. v. d. Hagen m. Fam., Hr. Regier.-Rath Jacobi, Hr. Maler Schramm u. die Hrrn. Kaufl. Giesecke u. Rückmann a. Berlin. — Hr. Hofrath Viertel a. Köthen. — Hr. Kaufm. Arndt a. Leipzig. — Die Hrrn. Kaufl. Gödens u. Wäcker a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Leo a. Dresden. — Hr. Kaufm. Müller o. Frankfurt. — Hr. Gen.-Landtschaftsdir. v. Pommern, v. Giesstädt, Peterswalde, a. Stettin. — Hr. Geh. Rath Erelinger a. Berlin.
- Stadt Zürich: Die Hrrn. Gutbes. v. Plaga u. v. Obernt a. Breslau. — Hr. Kaufm. Klingenstein a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Bornschelm a. Gera. — Hr. Stud. med. Russoiwitshat a. Odessa. — Hr. Stud. theol. Leyrer a. Stuttgart.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Orselli a. Vingen. — Die Hrrn. Kaufl. Wahlmann u. Berger a. Hamburg. — Hr. Steuerbeamter Conradi a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Schrelnert a. Hamburg. — Die Hrrn. Kaufl. Schlick u. Salinger a. Leipzig. — Hr. Gutbes. Hofbauer a. Hohemsreiche. — Hr. Lieut. Schneider a. Naumburg. — Hr. Prof. Dr. Prjostka a. Jena. — Mad. Müller u. Fräul. Müller a. Giesleben. — Fräul. Schmidt a. Heiligenstadt.
- 3 Schwänen: Fräul. Ulrich a. Mochrunen. — Hr. OES.-Rif. Strümpfer a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Stud. theol. Kriza u. Hr. Cand. theol. Schochla a. Berlin. — Hr. Sold- u. Silberarbeiter Schröner a. Dresden.